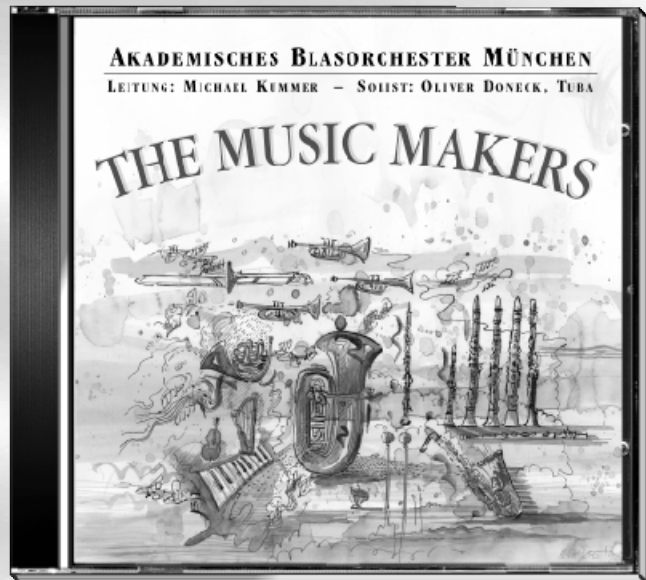


U N S E R E C D :

# THE MUSIC MAKERS

AKADEMISCHES BLASORCHESTER MÜNCHEN – LEITUNG: MICHAEL KUMMER



Co-Produktion mit dem  
Bayerischen Rundfunk:

Aufnahmedatum: 27.–  
30. April 1995 und  
27./28. April 1996;  
Aufnahmeort:  
Studio 1 des Bayeri-  
schen Rundfunks;  
Aufnahmeleitung:  
Fred Artmeier (1995),  
Siegbert Ernst (1996);  
Toningenieur:  
Klemens Kamp;  
Digital-Schnitt:  
Susanne Wocker

- |                              |   |       |
|------------------------------|---|-------|
| 1. Camille Saint-Saëns       | La Jeunesse d' Hercule - Sinfonische Dichtung | 16:28 |
| 2. Darius Milhaud            | Suite Française                               | 15:30 |
| 3. Richard Strauss           | Festmusik der Stadt Wien                      | 2:35  |
| <i>arr. Eric Banks</i>       |   |       |
| 4. Alfred Reed               | The Music Makers - Konzert-Ouvertüre          | 3:40  |
| 5. Edward Gregson            | Tuba Concerto                                 | 17:46 |
| 6. Fisher Tull               | Sketches on a Tudor Psalm                     | 10:36 |
| 7. Archibald Potter          | Finnegan's Wake                               | 3:12  |
| <i>bearb. Michael Kummer</i> |   |       |

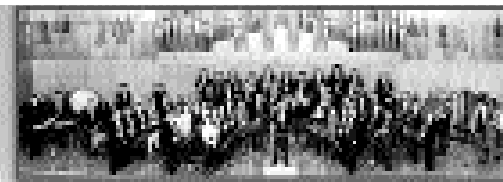
#### Bezugsadressen:

Rundel Verlag, D-88428 Rot a. d. Rot    Tel. + 49 - (0) 83 95 - 5 27  
Fax + 49 - (0) 83 95 - 15 21

Trio Bläsermusik, D-84453 Mühlendorf    Tel. + 49 - (0) 86 31 - 164 16 - 0  
Fax + 49 - (0) 86 31 - 164 16 - 2

MCS-edition, A-4840 Vöklabruck    Tel. + 43 - (0) 76 72 - 27 11 6  
Fax + 43 - (0) 76 72 - 72 20 52

Hieber am Dom, München  
oder direkt beim Akademischen Blasorchester München c/o Petra Jerčić,  
Untere Weidenstrasse 25, 81543 München Tel. 0 89-62 500 594, Fax 0 89-66 47 81



# DIE MACHT DES SCHICKSALS

**Akademisches Blasorchester München**  
**Leitung: Michael Kummer**

**Konzerte vom 6.–8. März 1998**

*Das Programm  
des heutigen Abends:*

**Giuseppe Verdi** *Die Macht des Schicksals* (1865)  
*arr. M. L. Lake* *Ouvertüre*

**Ottorino Respighi** *Huntingtower* (1932)  
*Ballad for Band*

**Martin Ellerby** *Dona Nobis Pacem* (1995)

*- Pause -*

**Gareth Wood** *Three Mexican Pictures* (1990)  
*I. Aztec*  
*II. Maya*  
*III. Spanish*

**Joaquin Turina** *La Procession du Rocio, op. 9* (1913)  
*arr. Alfred Reed* *Triana en Fête - La Procession*

**Alfred Reed** *El Camino Real* (1985)  
*A Latin Fantasy*

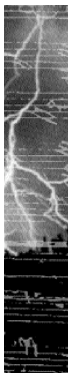
*Leitung: Michael Kummer*

*Zugaben:*

*Gabriel Fauré: Sizilienne*

*Eric Coates: The Dam Busters*





## Die Macht des Schicksals

Einige Gedanken zum Programm

Der Titel von Verdis großer Oper zieht sich durch die Programmgestaltung, wenn auch nicht im ursprünglichen Sinne eben dieser. Schließlich können die Wendungen des Schicksals sich in vielerlei Hinsicht entwickeln und neben fatalen sind ja durchaus auch Glückbringende und Freundliche möglich. Und so zieht sich der Spannungsbogen der präsentierten Kompositionen trotz mancher Verstrickungen letztendlich triumphal zum Positiven, ja Euphorischen hin.

Verdis Oper „Die Macht des Schicksals“ entstand 1862 für St. Petersburg nach einem Textbuch von Francesco Maria Piave und wurde 1865 nochmals für Mailand vom Komponisten überarbeitet und in die Fassung gebracht, die heute überwiegend aufgeführt wird. In Deutschland zunächst wenig beachtet, hat sich die Oper erst in der Textfassung von Franz Werfel aus dem Jahre 1926 durchgesetzt. Schuld daran ist sicher die wirre Szenenfolge, die den berühmten Tenor Leo Slezak zu der Aussage brachte, er habe trotz mehrfachem Singen der Hauptpartie immer noch nicht verstanden, um was es bei der ganzen Sache eigentlich ginge. Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß die Mailänder Fassung eine *Sinfonia* betitelte **Ouvertüre** aufweist, die zu den wenigen Exemplaren aus Verdis Feder zählt und ohne Zweifel als Meisterwerk zu werten ist. Unvergessen bleibt die phänomenale Interpretation Arturo Toscaninis, der diesem Stück eine zwingende, schicksalshafte Linie ohnegleichen gab, ohne die versöhnlichen, ja im Grundtenor hochgradig optimistischen Töne nicht ebenso deutlich aufzuzeigen.

**Ottorino Respighi** zählt zu den wenigen großen Sinfonikern Italiens – dem Land das für viele ausschließlich ein Begriff in Sachen Gesangskultur war. Unglücklicherweise wurde er in seinen letzten Lebensjahren mehr und mehr zum Aushänge- und Vorzeigekomponisten des Fascismo Benito Mussolinis, was der Verbreitung und Pflege seiner Werke nach dem Ende dieser unglücklichen Ära sehr geschadet hat. Unzweifelhaft sind seine *Antique Danze ed Arie* und

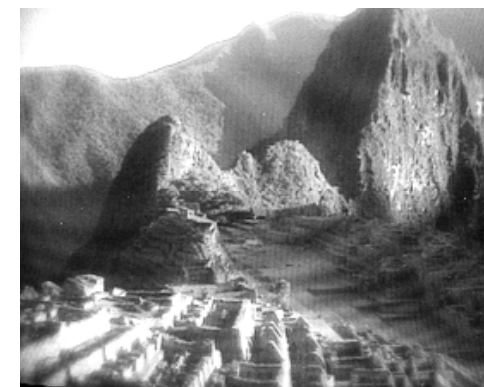
seine drei Zyklen sinfonischer Dichtungen, der *Pini*, *Fontane* und *Feste romane* Meisterwerke höchsten Formates, die im Repertoire keines der Orchester von Weltgeltung fehlen dürfen. Im Jahre 1930 erhielt Respighi auf einer USA-Tournée vom bedeutenden Exponenten der amerikanischen Band-Bewegung Edwin Franko Goldman und der *American Bandmaster Association ABA* den Auftrag für die Ballade **Huntingtower**. Zur Aufführung kam das Werk schließlich am 17. April 1932 anlässlich eines Gedenkkonzertes für John Philip Sousa in Washington D.C. durch die *United States Marine Band*, bei welchem auch Holsts Meisterwerk *Hammersmith* zum ersten Male erklang. Über die Hintergründe des Werkes wissen wir wenig, bekannt ist lediglich daß der Namensgeber ein schottisches Schloß ist, in dem Respighi einige Zeit weilte und dessen Eindrücke von Gebäude und Landschaft sicher das Werk inspirierten. Auch hier ist der Zug zu düsteren, schicksalshaften Klängen immanent und wie in Verdis Werk taucht auch hier eine Wendung ins Glückhafte auf, allerdings um danach wieder in die ursprüngliche Haltung zurück zu verfallen.

Das dritte Werk des ersten Teiles ist eine aktuelle Schöpfung des Briten **Martin Ellerby** und wurde vom *Birmingham Schools Wind Orchestra* anlässlich des 50. Jahrestages des Endes des 2. Weltkrieges in Europa in Auftrag gegeben. Es wurde in dieser Stadt am 22. Mai 1995 zum ersten Male gespielt. Mit 15 Minuten und in fünf ineinander übergehenden Teilen groß ange-

legt, ist **Dona Nobis Pacem** eine eindringliche Hymne des Friedens. Die Titel zweier Abschnitte beziehen sich auf monumentale Memoiren-Werk Winston Churchills, *The Second World War*, wobei der erste *The Gathering Storm* die zunehmende Spannung und den unvermeidlichen Konflikt im Überlebenskampf der Menschlichkeit und der zweite *Triumph and Tragedy* den siegreichen Ausgang als Ende einer unsäglichen Tragödie beschreiben. Besonders stimmungsvoll sind die zwei Zitate des Bach-Chorales *O Haupt voll Blut und Wunden* an den dramatischen Schaltstellen des Werkes und der Piano-Schluß mit den in den Frauenstimmen gesungenen Worten „Dona Nobis Pacem“ über einem gehaltenen Es-Dur Klang der Posaunen.

Ein weiterer Engländer kommt zu Beginn des zweiten Abschnittes zu Wort: **Gareth Wood** mit **Three Mexican Pictures**, welches 1990 für die *Bromley Youth Concert Band* entstanden ist. Der erste der drei Sätze ist betitelt *Aztec* und schildert mit eindringlichen Klängen ein altes heidnisches Ritual, bei dem eine Prinzessin geopfert wird, um die Götter zu versöhnen. *Maya*, der ruhigere Mittelsatz, ist eine phantastische Naturschilderung des Urwaldes mit ihren grandiosen, halb verfallenen Tempelanlagen längst vergangener Zeiten. Der dritte Satz *Spanish* schildert furios das heutige Leben mit vorwärts stürmenden Tanzrhythmen und leuchtenden Farben.

Der Spanier **Joaquin Turina** war Kompositionsschüler des Debussy-Zeitgenossen und Impressionisten Vincent d'Indy im Paris des beginnenden 20. Jahrhunderts. Bald entwickelte er einen ausgeprägt spanischen Tonfall in seiner Klangsprache, was sich in einem seiner ersten großen Werke, **La Procession du Rocio** deutlich niederschlug. Turinas originale Partitur für Sinfonieorchester enthält die folgende Beschreibung aus seiner eigenen Feder: *Jedes Jahr im Monat Juni findet in Triana, einem Ortsteil von Sevilla, eine Fiesta statt, die Pro-*



*zession des Taues genannt wird und an der die einflussreichsten Familien teilnehmen. Sie fahren dabei mit ihren Kutschen hinter einem Bild der Jungfrau Maria, das auf einem goldenen Wagen von Ochsen gezogen wird unter den Klängen festlicher Musik her. Das einfache Volk tanzt hierzu den Soleare oder die Sequidilla. Ein Trunkenbold entzündet Feuerwerkskörper und verstärkt damit das Durcheinander. Der Klang von Flöten und Trommeln kündigt die Prozession an und beendet das Tanzen. Man hört eine religiöse Melodie die sich mit den Klängen der Kirchenglocken und dem königlichen Marsch vermischt. Die Prozession zieht vorbei und die Tanzmusikklänge kehren wieder, um sich allmählich zu zerstreuen.*

Am Schluß des Programmes 1998 erklingt wieder einmal ein Werk des mittlerweile auch bei uns sehr populären Amerikaners **Alfred Reed**. Schon 1985 schrieb er **El Camino Real** – frei übersetzt „die Straße des Königs“ für die 581st Air Force Band der USA und trägt den Untertitel *eine iberische Fantasie*. Die sprühend lebendige Musik basiert durchweg auf einer Reihe von Akkord-Fortschreitungen, die von einer ungezählten Menge von Flamenco Gitarristen immer und immer wieder verwendet worden ist und Millionen von Musikliebhabern auf der ganzen Welt in ihren Bann gezogen haben. Reed verwendet die traditionellen Tanzformen des *Jota* und des *Fandango* und schafft damit die Voraussetzungen für einen fulminanten Abschluß des diesjährigen Konzertes.

Michael Kummer



## Jubiläumskonzert im Münchner Gasteig, 2. März 1997

Jubiläen werden gerne mit üppigen Festreden, ermüdend ausführlichen Chroniken und nostalgischen Rückblicken gefeiert. Jubilierend musikalisch aufspielende Präsenz war dagegen beim Festkonzert im Carl-Orff-Saal des Münchner Gasteig programmiert. Das Akademische Bläserorchester München feierte das 20jährige Bestehen eines Bläserensembles, das in seinen Ursprüngen schon auf das Jahr 1975 zurückreicht. Dies und anderes Aufschlußreiches konnte man aus dem wie stets beispielhaft verfaßten Programmheft entnehmen, das anlaßbedingt gleichzeitig zur Festschrift geraten war. So erkannte man auf dem Foto von 1975 den damaligen Leiter Joseph Kanz und, als Helikonspieler, den jetzigen Dirigenten Michael Kummer. Letzterer feierte also das 20jährige Jubiläum als ein Souverän, der auch an diesem Festabend seine dirigentische Überlegenheit und Interpretationskunst unter Beweis stellte und so die Entwicklung dieses renommierten Klangkörpers begreiflich machte.

Joseph Kanz konnte zwar als Ehrengast nicht anwesend sein, wirkte aber durchaus präsent mit der Erstaufführung seines im Programmheft als kongeniale Umsetzung bezeichneten Arrangements von Serge Prokowjews berühmter Filmmusik *Lieutenant Kijé*, die der Komponist später selbst als Suite für Sinfonieorchester besonders populär gemacht hat. In der Version für „sinfonisches Bläserorchester“ wie sich Michael Kummers großes Ensemble plakativ nennt, (wobei man Schlag-, Saiten- und Tasteninstrumente als integrierte Bestandteile hinzurechnen muß), hatte die Fassung von Kanz im Programm vor der Pause einen gebührenden Ehrenplatz erhalten. Mit pittoresk leuchtenden, effektiv konträren Klangfarben geriet diese als Zeitsatire angelegte Filmmusik, bei Prokowjew eine kompositorisch vortrefflich gelungene Karikatur, in der so farbigen Version von Joseph Kanz und in der beispielhaften Realisierung durch Michael Kummer und mit seinem technisch und

dynamisch beispielhaft flexiblen Ensemble zu einer vitalen Demonstration des Übermutes und des musikalischen Humors. Doch wurde zuerst, gleich nach dem Eröffnungsstück, bläterspezifische Virtuosität vorgeführt: das Trompetenkonzert des armenischen Komponisten Alexander Arutiunjan. Den Orchesterpart hatte Guy M. Duker für ein großes Bläserensemble arrangiert. Als Solist zeigte sich der renommierte Trompeter Rainer Hauf den Herausforderungen dieser vital modernen Komposition mit den Ansprüchen einer erweiterten Tonalität, der spezifischen Virtuosität und der Verfremdungseffekte eindrucksvoll gewachsen. Die Bedenken einer Überforderung des Solobläusers, hervorgerufen durch die Hinweise im Programmheft, der Komponist habe die klassisch dreisätzigige Konzertform erweitert und seine vier Abschnitte nahtlos aneinandergefügt, wichen jedoch alsbald dem Eindruck, daß der Autor sein Konzert durchaus bläsergerecht angelegt und durch Tutti-Intermezzi dem Solisten hinreichend Atempausen gegönnt hat. Mit entsprechender Konzentration konnte Rainer Hauf so seinen Solopart souverän vorführen und die emotional gegensätzlichen Passagen zur rechten Geltung bringen. Dass auch hier im Bläserorchester-Arrangement der „Begleitpart“ zum äußerst farbigen Gegenüber geriet, verspürte man unter anderem an einem Intermezzo, das gar die Ausmaße eines Concertinos für Holzbläser annahm. Solche Vorzüge ließen dieses hierzulande noch wenig bekannte Trompetenkonzert zu einem echten Hörvergnügen werden. Die im Festprogramm angekündigte optimistisch lebensfrohe Grundstimmung hatte man zuvor bereits mit der Eröffnungsmusik erzeugt, mit der *Ouvertüre zu Colas Breugnon* von Dimitri Kabalevski, im Arrangement von Donald Hunsberger.

Unüberhörbar und verheißungsvoll bereits hier: die gekonnte und effektiv belebende Differenzierung sinfonischer Klangfarben. Wie im ersten Programmteil mit drei russi-

schen Komponisten musikalische Vitalität und musikalische Substanz vorgeführt worden war, geriet das nach der Pause Gebotene zu einem Festival folkloristische und suitehaft tänzerischen Ausdrucks bläserischer Musizierfreude. Dabei gab es die Begegnung mit zwei Werken, in denen übermütig, aber überaus freundschaftlich, nationale Grenzen im virtuosen Spiel überwunden wurden. Doch ging es dem Amerikaner und Sohn einer Wiener Emigrantenfamilie Alfred Reed in seiner 1995 veröffentlichten, originalen Blasmusikkomposition *Fifth Suite für Blasorchester* gewiss nicht um Überwindung, sondern um Vielfalt und Kontraste. Solches vermag ein Komponist vorzüglich in Gestalt einer Suite zum Ausdruck zu bringen. Für die versierten Mitglieder des Akademischen Blasorchesters, das in der Festschrift als ein Ensemble von Liebhabern apostrophiert wird, de facto aber sich einmal mehr als Vereinigung von Spezialisten ihrer Instrumente präsentierte, stellte Reeds Suite das rechte Medium dar, mit der Vielfalt die Einheit zu dokumentieren, aber auch die modernen Möglichkeiten bläserischen Musizierens vorzuführen. Sie machten im 1. Satz mit Beschwingtheit und Transparenz auf amerikanische Mentalität aufmerksam, erzeugten mit einer *Sarabande* französisch dezente Feierlichkeit, stellten mit original japanischen Weisen und Klängen eine Assoziation mit auch im fernen Osten beliebten Orffschen Klangspielen her und vermittelten durch eine aus Rumänien stammende, israelische *Hora* die Bekanntschaft mit der Klez-

mer-Klarinettenspielweise, die gutturale Geräusche als Verfremdungseffekte in das virtuos instrumentale Geschehen einflucht. Zum festlich frohen Abschluss wurden die Zuhörer noch zu einer musikalischen Rundfahrt durch Paris aufgeföhrt, bei der ein Engländer die Führung übernahm. Denn mit *Paris Sketches* hat Martin Ellerby seine viersätzig, originale Bläuersuite bezeichnet und darin je einem berühmten zeitgenössischen Komponisten ein klingendes Denkmal gesetzt. Damit krönte das Akademische Blasorchester in bravouröser Manier sein Jubiläumskonzert, stellte mit beispielhaftem Teamgeist unter Beweis, was die engagierten Mitglieder unter Liebhaber-Orchester verstehen, nämlich Verzicht auf Honorar, und dies bei professionellen Leistungen. Und ihre Klangsensibilität kam nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck, dass das nicht selten als zu laut gescholtene Blech sich in vornehmer Zurückhaltung als reines Edelmetall erwies und es damit den Partnern von den Holzbläserpulten leicht machte, sich angemessen in Szene zu setzen. Für den kraftvollen Schlussbeifall bedankten sich Dirigent und Orchester mit zwei Zugaben, wobei Tschaiakowskys *Tanz der Rohrflöten* als einstiges Repertoirestück doch noch zu einem nostalgischen Rückblick geriet. Das Jubiläumskonzert aber wurde mit seinem auf Vielfalt und Einheit ausgerichteten Programm zu einem in die Zukunft weisenden Modellfall noblen und dennoch vitalen Musizierens.

Ferdinand Mabl

### Medienrückblende:

Folgende Sendungen wurden über das Akademische Blasorchester München ausgestrahlt:

#### Radio RT1, UKW 96.7

Musikbeiträge mit Livemitschnitten, Interviews mit Musikern, Vorstand und Dirigent; Konzertankündigungen:

- Guten Morgen Schwaben, 7.5.95
- Guten Morgen Schwaben, 18.2.96
- Guten Morgen Schwaben, Feb. 97
- Guten Morgen Schwaben, 10.8.97

BR: Bayern 1+2 (B2: UKW 88.4 (München), 89.5 (Wendelstein))

- Zahlreiche Male Sonntags 13-13.30 Uhr (B2) „Konzertante Blasmusik“ mit Stücken aus unserer CD „The Music Makers“ (Coprod. mit dem BR)
- 18.9.97, 14.30-45, Abo Live 97(B2): *Kabalevsky-Colas Breugnon Ouw.; Reed, 5. Suite; Hoe Down; Tschaiakovsky-Tanz d. Rohrflöten; Gal-Marsch der 20jährigen*
- 31.10.97, 19.05-20.00 Uhr (B1) Livemitschnitt von den BR-Medientagen *Reed-Music Makers Ouw., Potter-Finnegans Wake, aus Reed, 5. Suite; Gal-Marsch der 20jährigen*

Rezension zu unserer CD „The Music Makers“ in CLARINO 10/97, Internationale Zeitschrift für Bläsermusik:

## Tonträger

### Höchste Erwartungen erfüllt

»The Music Makers« (Akademisches Blasorchester München, Leitung Michael Kummer); zu beziehen über Helge Dyk, Untere Weidenstraße 25, 81543 München

Das Akademische Blasorchester München ist bis heute in seiner Art ein Unikat geblieben und nicht vergleichbar mit den unzähligen anzutreffenden Blasorchestern an deutschen Musikhochschulen und Konservatorien. Nach verschiedenen Anfängen als studentisches Orchester vor 20 Jahren ist daraus heute ein stattlicher Klangkörper von über 60 Musikern geworden. Sollen damals in der Regel Studienkollegen des Gründers und Leiters Michael Kummer im Orchester, so gehören ihm heute Musiker/innen aus allen Berufsrichtungen an, die inzwischen aus ganz Bayern und den angrenzenden Bundesländern kommen. Zu Anfang eines jeden Jahres gestaltet man einen kleinen Konzertyklus in München und Umgebung (Höhepunkt seit 1994: ein Konzert im Orff-Saal des Münchner »Gasteig«, dessen Vorbereitungen im Oktober mit einer Durchlaufprobe beginnen, der drei konzentrierte Wochenend-Arbeitsphasen folgen.

Als gelegentlicher Besucher einzelner Konzerte und nach dem Hören dieser ersten CD des Akademischen Blasorchesters kann man es eigentlich nur bedauerlich finden, daß das Orchester nicht häufiger zusammen spielt. Was hier in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk produziert wurde, erfüllt interpersonell und auch von der Programmierung her hohe und höchste Erwartungen. Überzeugend gelingt bereits der Anfang der einförmigen Dichtung »Die Jugend des Herkules« von Camille Saint-Saëns: eins von dem Nichts erwachsende kläglich schöne Pianissimo-Passage im Klarinettenregister, aus der sich ein Orchesterstück entwickelt, das uns Wagner-Einflüsse nicht zu leugnen braucht.

Mit einem Originalwerk eines anderen »großen« Franzosen wird das Programm fortgesetzt: Darin Milhauds »Suite Française« erblüht besonders in den schnellen Sätzen mit einer unbekümmerten Frische. Die heiklen polytonalen Akzente werden in der Regel ohne große Probleme intuiert.

Kurze Echolung nach zwei so »dicken Brocken« hinsten die »Rostmusik der Stadt Wien« von Richard Strauss/Arr. Eric Banks und Alfred Reeds

quiritig gewippte Konzertouvertüre »The Music Makers«, die der CD ihren Namen gab. Die drei letzten Stücke auf der CD geben ein beeindruckendes Zeugnis von Michael Kummers Vorliebe für Musik von den britischen Inseln. Edward Gregson's immer populärer werdendes Tubakonzert mit dem sehr talentiertem Solisten Oliver Donock steht neben dem »Sketches on a Tudor Psalm« des 1994 viel zu früh verstorbenen Führer Bull. Was dieser Amerikaner vor der berührend schönen abenglischen Vorlage machte, trägt von einer kaum übertriebene musikalischen Verarbeitungsverfahren, so daß der Titel »Sketches« (Skizzen) beinahe wie eine freundliche Übertreibung wirkt.

Als flitzer Rauschmeister erklingt Archibald Porters wichtige Ouvertüre »Finnegans Wake« in der Neufassung von Michael Kummer. Will man sich die ganze CD als Konzert mit französischem und englisch-amerikanischem Schwerpunkt »starrecks« nennen, dann sei folgende Programmierung empfohlen: Strauss - Saint-Saëns - Milhaud - Reed - Gregson - Bull - Potter.

**A.B.O. online –  
Die Homepage des Akademischen Bläserchesters München**

Im Internet unter: <http://www.muc.de/~kummer/ABO.html>

„Michael Kummer's Homepage“ bietet Informationen zu den Orchestern Stadtkapelle Wasserburg, Bläserchester Grünwald, Deutsche Bläserphilharmonie und dem Akademischen Bläserchester München. Man findet hier neben Aktuellem zur momentanen Orchesterarbeit auch Angaben zur Entstehung und Aufgabenteilung unseres Orchesters. Die Seite wird von Michael Kummer ständig auf dem neusten Stand gehalten, so daß der geneigte Surfer auch öfter mal vorbeischauen und was Neues entdecken kann. Auch unsere jüngst produzierte CD wird auf einer Seite vorgestellt (sogar mit Soundbeispielen). Über 1000 Besucher tummelten sich bisher auf „Michael Kummer's Homepage“.



+++ Aktuell +++ Aktuell +++ Aktuell +++ Aktuell ++

Seit einiger Zeit gibt es im Internet auch „www.blasmusik.de“. Unter dieser Adresse können unter anderem Inhalte der Zeitschrift CLARINO, Informationen der Musikbünde, Veranstaltungen und Konzerte jeweils aktuell abgefragt werden. Es besteht auch die Möglichkeit eigene Veranstaltungen dort unterzubringen.

Das Akademische Bläserchester wirkte vor kurzem beim Bayerische Rundfunk bei den MEDIENTAGEN mit einem Live-Konzert im Studio 1 mit (Programmbeitrag: Marsch der 20jährigen - Reed, 5. Suite - Musicmakers - Finnegans Wake). Die Veranstaltung, bei der noch ein Zithertrio, ein gemischter Chor und ein Kinderchor auftrat, wurde von etwa 250 Personen (zumeist wohl Eltern der Kinder!) dankbar beklatscht. Durchgeführt wurde dieses Konzert von der Abteilung Leisemusik, die Sendung war am 31. 10. um 19.05 im BR 1.

Am 2. Adventswochenende (5. - 7. 12.) ist die erste **Arbeits- und Probenphase** für das neue **Programm**. Die **Konzerte** sind wie schon erwähnt am **6., 7. und 8. März 1998** an den gewohnten Orten. Um immer ganz up-to-date zu sein, empfiehlt es sich immer mal auf die **ABO-Seiten** zu schauen.

Die neue CD **The Music Makers** ist via Postversand erhältlich und ein absolutes Muß für alle Freunde des ABOs. Nähere Infos erhalten Sie auf unserer **Bestellseite**. Als besondere Neuerung können Sie nunmehr kurze **AUDIO-Chips** im **MPeg3 Format** abrufen und sich so schon einmal auf die schönen Klänge einstellen.

Immer noch aktuell und stets interessant. Lesen Sie das **Interview mit dem Leiter** über die Geschichte und Geschichten des ABO. Lesen Sie die **Kritik** zum Konzert im Gasteig v. 2. März 1997 von Ferdinand Mahl für die Fachzeitschrift CLARINO.

**TERMINVORSCHAU AUF KONZERTE IN DER SAISON 1998/99:**

Freitag, 5.3.1999	Konzert in <b>Gilching</b> Gymnasium, Talhofweg
Samstag, 6.3.1999	Konzert in <b>Bad Wiessee</b> , Hotel Post, Großer Saal
Sonntag, 7.3.1999	Konzert in <b>München</b> , Kulturzentrum im Gasteig, Carl-Orff-Saal

Kontaktadresse: Akademisches Bläserchester München,  
c/o Helge Dyk, Untere Weidenstraße 25, 81543 München,  
Tel.: 0 89-66 11 44, Fax 0 89-66 47 81



**Die mitwirkenden Musiker in der Saison 1997/98:**

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Piccolo:</b><br>Gertrud Frey (Rohrdorf)   | <b>Alt-Klarinette:</b><br>Manuel Wolf (München)   | <b>Posaune:</b><br>Carola Burth (Ingolstadt)<br>Ingo Kuerten (Mering)<br>Tammo Wüsthoff (Eching b. Mchn.)<br>Andreas Zehetbauer (Geisenhausen)   |
| <b>Flöte:</b><br>Regina Dinkel (Grafrath)<br>Ulrike Gesierich (Reischach)<br>Marc Leibundgut (München)<br>Monika Machl (Wasserburg/Inn)<br>Mirjam Wanka (Waal)   | <b>Baß-Klarinette:</b><br>Roland Porsch (Fürstenfeldbruck)  | <b>Baßposaune:</b><br>Martin Kallensee (Poing)   |
| <b>Oboe:</b><br>Horst Däullary (Wasserburg/Inn)<br>Margarethe Berg (Schliersee)<br>Irgard Zwielfelhofer (Wasserburg/Inn)   | <b>Alt-Saxophon:</b><br>Michael Rokoss (München)<br>Tobias Bachmaier (Eiselfing)  | <b>Euphonium:</b><br>Philipp Kufner (Mering)<br>Carola Burth (Ingolstadt)  |
| <b>Es-Klarinette:</b><br>Petra Jerčić (Türkenfeld)   | <b>Tenor-Saxophon:</b><br>Samia Fayed (München)   | <b>Tuba:</b><br>Andreas Hofmeir (Geisenfeld)<br>Wolfgang Kreuzpaintner (Grünwald)<br>Christoph Wanka (Waal)  |
| <b>B-Klarinette:</b><br>Michaela Haindl (Evenhausen)<br>Berthold Büdel (Gaimersheim)<br>Helge Dyk (Weßling)<br>Hans Edelmann (Kassel)<br>Judith Gesierich (Reischach)<br>Peter Keegan (Höhenkirchen)<br>Brigitte Rupp (München)<br>Margit Kuczera (Erding)<br>Andrea Schockel (Röttenbach)<br>Tanja Simchen (Unterhaching)<br>Andreas Straßer (Nürnberg)<br>Sonja Schweiger (Winden a. A.) | <b>Bariton-Saxophon:</b><br>Hubert Wallner (Günzenhausen)   | <b>Kontrabaß:</b><br>Fritz Berg (Schliersee)<br>Hans Danningner (Hausham)<br>Willi Schmotz (Valley)<br>Wolfgang Zehetmair (München)  |
|  | <b>Fagott:</b><br>Susanne Perret (Thalheim/Erding)<br>Marion Hergeth (München)  | <b>Klavier:</b><br>Arnim Wittich (Bad Tölz)  |
|  | <b>Waldhorn:</b><br>Josef Baumgartner (Wasserburg/Inn)<br>Martin Kloska (Rosenheim)<br>Winfried Legner (München)<br>Nikolaus Maier (Freising)   | <b>Schlagzeug:</b><br>Ursula Haydl (Germering)<br>Bernhard Henke (Gars a. Inn)<br>Doris Spindler (München)<br>Robert Wachinger (München)<br>Helmut Wagner (München)<br>Gerrit Wüsthoff (München) |
|  | <b>Trompete:</b><br>Doris Deutinger (Ottenhofen)<br>Armin Häfner (Igendorf)<br>Felix Hofmeir (Geisenfeld)<br>Michael Morgott (Eichstätt)<br>Walter Ruhland (Landshut)<br>Matthias Schelle (Unterhaching)<br>Franz Windshuber (Isen) |  |

**Wir bedanken uns beim debis Systemhaus,  
einem Unternehmen der Daimler-Benz InterServices,  
für die Unterstützung dieses Programmbeftes.**

Wir danken den Inserenten dieses Programmbeftes  
DBV wintherthur und BMG Ariola für ihre werbliche Unterstützung.